













## Verelnsnachrichten

**Oratorienverein „Adria Hilbert“**, Riesa, Sonntag 11 Uhr  
 Gelde der Ehrenf. Rührer in letzter Mittwoch-Oratorien.  
**Sängertrupp**, Montag, 28. Mai, Übungskunde. Günstliches und vollständiges Erscheinen nötig.  
**M. e. Kreischor**, Montag abend 7/8 Uhr Übung des Vorstandes, sowie Organ-Ausüb. Erscheinen aller erwünscht.  
**M. G. C. 10**, 1. Mannsch. Abt. 11.45 Uhr. Treff. Bahnh. Riesa.  
**Sienensucht**, Montag, 28. 6.30 Uhr. d. Herrg. Drommig. Riesa-Wader. Turnf. Sonntag nicht morg., sondern 29. 6.

## Verein für Glasversicherung, Riesa.

### Außerordentliche Mitgliederversammlung

Dienstag, 24. Mai, abends 8 Uhr im Hotel Wettiner Hof.  
 Tagesordnung: Wahl eines Vorstandes.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

## Deutsche Volkspartei.

Versammlung sämtlicher Frauen der deutschen Volkspartei und deren Anhängerinnen im Café Möbius

23. Mai, 1/4 Uhr.

Vortrag von Fri. Dr. Hertwig.  
 Mitgl. des Landtags.

Der Vorstand.

In unserem am Sonntag, den 22. Mai, im Gasthof zum Schwan, Mersdorf, stattfindenden

## Frühjahrsvergügen

laden wir alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Von 2—5 Uhr Preisschiessen  
 ab 5 Uhr BALL.

Es wird gebeten, ein Geschenk im Werte von nicht unter 2 M. zur Verlosung mitzubringen.  
**Schießklub Gröba.**

## Gasthof Weida.

Sonntag, den 22. Mai, von 5 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Ergebenst ladet ein **Karl Seubert.**

## Gasthof Grödel

Sonntag öffentliche Ballmusik, Anfang 5 Uhr.  
 Schanfel- und Karussellbeimigung.

### Enno Fügmann

### Johanna Fügmann geb. Reil

gestatten sich, ihre in Leipzig vollzogene Vermählung bekannt zu geben.  
 Rrafau, Bez. Dresden, 21. Mai 1921.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

### Johannes Hofmann und Frau

Erna geb. Lamm  
 Gera, Tinz (Bezirkshaus) Riesa (Elbe)  
 am 19. Mai 1921.

### Bruno Kügler Else Kügler geb. Lan

Vermählte  
 Riesa, 21. Mai 1921.

### Martha Heller Woldemar Findeisen

Verlobte  
 Gröba b. Riesa Großenhain  
 Mai 1921.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer treu-sorgenden guten Mutter

## Frau Emille Pützsch

sagen wir allen denen, die uns durch Wort und schönen Blumenschmuck zu trösten suchten,  
**unsern herzlichsten Dank.**

Wottitz, den 20. Mai 1921.

Die Nichten: Gertrude Staber.

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 22. Mai  
**feine öffentliche Ballmusik**

— Anfang 4 Uhr. —  
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Paul Grotz.**

## Gasthof „Stadt Riesa“, Roppitz

Kugenehmigen Aufenthalt bietet Sonn- und auch werktags mein schöner vierter Garten. Für beste und billige Bewirtung zu jeder Zeit ist gesorgt.  
**F. Neeking.**

Gleichzeitig empfehle ich zur Abhaltung von Sommer- und Winterfesten, Gesellschaften, sowie sonst. Vereinsveranstaltungen meine Lokalitäten und bitte um gefl. Berücksichtigung.  
**E. C.**

## Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 22. Mai, veranstaltet der Rautschsicher-Verein Pausitz und Umgebung sein

### Frühjahrsvergügen.

Anfang 4 Uhr — Streichmusik. Ab 1 Uhr großes Preisschiessen und -schießen. Die beiden 1. Preise je ein Biegenbod. Gäste und Gönner des Vereins herzlich willkommen.  
 Der Gesamtvorstand.

## „Admiral“ Bobersen.

Sonntag, den 22. Mai  
**grosse Ballmusik**

— Anfang 4 Uhr. —

## Gasthof Ründchitz.

Sonntag, den 22. Mai  
**feine öffentliche Ballmusik**

Ergebenst ladet ein **Max Reutich.**

**Steg-Zementdielen**  
 mit Eiseneinlage für Massivdecken, Grubenböden, Wandsockel.  
 Schnell-Abbauweise.  
 Sofort fertiger benutzbarer Bauteil! Unverwundlich!  
**Th. Bauch Nachf.-Oschatz**  
 Abt. Zementdielenfabrik.

## Hotel Wettiner Hof Café Central

— Tanzdielen —  
 hält sich bestens empfohlen.

Reichhaltige Speisen — Beste Weine.

— 12% Albi-Kraftbier. —

Getränk — Eisbitter — Eisbitter — Eisbitter — A. Lorenz und Göttsch. Um recht regen Zuspruch bittet **W. Franke.**

Sonntag, den 22. Mai 1921  
 von nachm. 5 Uhr an  
**das beliebte Café-Konzert.**

**Frühschoppen-Konzert**  
 (10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>).

**W. Franke.**

## Riehag Riesa

Spezialhaus für:

**Tabake** (im H. 15. — p. Pfl. an)

**Zigarren** (im 50 Pfg. p. St. an)

**Zigaretten** (1. 15 Pfg. p. H. an)

Pfeifen, Kakao, Tee, Schokolade  
 Kaffee (Marke Pectsch).

Günstige Bedingungen für Niederhändler,  
 Restanten und Wirte.

Gross-Vorkauf **Wettinerstr. 26**

Einzel-Vorkauf **Bahnhofstr. 3a**

Ihre am heutigen Tage in Klotzsche stattgefundene Vermählung zeigen hiermit an

**Rudolf Hanisch  
 Susanne Hanisch geb. Bämel.**

Mergendorf, 21. Mai 1921.

## Gasthof zum Stern.

Sonntag, den 22. Mai  
**grosse öffentliche**

## Ballmusik

— Anfang 4 Uhr. —

Hierzu ladet freundlichst ein **S. Chtz. (Tel. 263.)**

## Gasthof Pochra.

Sonntag, den 22. Mai, von 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**

Freundlichst ladet ein **S. Gera.**

## Kaffee-Haus



**FINKE**  
 im Lager Feinbier hält sich  
 Besuchern empfohlen  
 ff. Kaffee u. Kuchen

## Berners Weinstuben, Liebtensee

„Angenehmer Ausflugsort“  
 Vorzügliche Küche, reichhaltige Auswahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen, sowie Obst- und Fruchtweinen.  
 Die beliebtesten Fruchtweine und Obstweine — in bekannter Güte sind wieder vorrätig.

### Achtung!

Sonntag, 22. Mai, ab vorm. 10 Uhr  
**grosses Preisschiessen**

im Gasthof „Stadt Riesa“, Roppitz.

Prämie: 1 Bidel.

1. Preis: 1 Paar junge Gänse

2. „ 1 Henne

3. „ 1 Hahn

4. „ 1 Paar junge Kaninchen

5. „ 1 Paar junge Tauben.

Alle Regelbrüder sind herzlich willkommen.  
**Regelklub „S. S.“ Roppitz.**

## Fußball-Wettkampf

Sonntag, den 22. 5., nachm. 3 Uhr Schwarzer Platz:  
**Viktoria-Ligasreserve Leipzig**  
 gegen  
**Rieser Sportverein i. Gausmannschaft.**

## Sportverein

Riesa e. V.

Morgen Sonntag  
 abends 6 Uhr im  
 Hotel Obliker

## Frühlings-Fest.

## Handwagen

sowie Gefährden  
 solbste Bauger — in allen  
 Größen — an h. Herrg. Dresden.  
**W. Springer** geg. K. K. Hof

## Gasthof Moritz.

Sonntag, den 22. Mai feiner  
**Jugendball**  
 Anfang 5 Uhr.

## Martha Heiglhäber

Sans Heinrich

Verlobte.  
 Riesa Dresden  
 Mai 1921.

Die Braut: **Martha Heiglhäber**



## Die französische Kammer über das Londoner Abkommen.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer sprach sich der Abgeordnete Marcel Cachain über das Londoner Abkommen aus. Er wurde wiederholt unterbrochen, als man zu lebhaften Auseinandersetzungen kam. Cachain erklärte, daß der Friedensvertrag von Versailles und die anderen Friedensverträge, sowie die später hinzugekommenen Abkommen ein Europa geschaffen hätten, das sich in einer viel ruhigeren Lage befände, als das Europa vor 1914. Die Entente habe nach den Worten eines englischen Journalisten Europa ballastiert. Aufstellungen hätten unter dem Einfluß der internationalen Großmachtstättigkeiten. Zwei Jahre nach der Unterzeichnung des Versailles-Vertrages sei zur größten Überraschung wieder das Wort casus belli ausgesprochen worden. Redner fragte, ob man etwa geglaubt habe, die Norm für einen internationalen Frieden aufstellen zu können, ohne Rußland zu fragen. Ob man etwa geglaubt habe, den Frieden in Europa aufstellen zu können, indem man ein Band von 150 Millionen Einwohnern außerhalb ließ. Wie habe man etwa die Fragen der Meerengen und die des nahen Ostens ohne Rußland lösen wollen. Seit 48 Stunden seien die Mißverständnisse zwischen dem englischen und dem französischen Ministerpräsidenten so, daß eine Kritik in der Alliance die Lage noch komplizierter gestaltet habe. Cachain ging ab dann dazu über, die oberösterreichische Frage zu besprechen und drückte die Befürchtung aus, daß die Lösung, die man finden würde, keine Friedenslösung sei, weil nicht nur der Rassenhaß den Abschluß des Friedens schwieriger gestalte, sondern weil große internationale Interessen der Schwereindustrie und der Kohlenindustrie die Frage komplizierten. Cachain verlangte vom Ministerpräsidenten, daß er endgültig auf die Befreiung des Ruhrgebietes verzichte, die die Mobilisierung der Jahresklasse 1919 veranlaßt habe. England habe Frankreich gesagt, ob es allein in das Ruhrgebiet einziehen wolle. (Viele Abgeordnete rufen: Ja!) Cachain erklärte zum Schluß, die jungen Leute der Jahresklasse 1919 seien nicht in den Kasernen untergebracht. Ungutzuredenheit habe sich schon gezeigt. Kriegsminister Barthou erwiderte, daß er gegen diese Behauptung. Sodann ergriff der Abgeordnete Forquet das Wort. Er sprach an erster Stelle den Betrag der Reparationsleistungen in Deutschland an. In seiner Umgebung habe man nach dem Londoner Abkommen den Eindruck der Erleichterung gehabt. Nach Prüfung der Tatsachen habe er aber Enttäuschung empfunden. Die Reparationskommission habe den Betrag der Gesamtforderung der Alliierten auf 132 Milliarden festgelegt. Dadurch werde die Forderung Frankreichs auf 68 Milliarden Goldmark bestimmt. Zwischen dem, was man früher als Betrag der Schäden festgelegt habe, und dieser Summe bestehe ein solcher Unterschied, daß man seiner Ursache nachgehen müsse. Die Reparationskommission habe ohne Rücksicht auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands den Betrag zu bestimmen. Die Verabreichung durch die Reparationskommission sei auf eine falsche Interpretation des Beschlusses zurückzuführen. Wenn man eine Schuld herabsetzen wolle, lasse man den Beschlüssen folgen. Aber die Reparationskommission hätte Rücksicht nehmen müssen auf alle Lasten Frankreichs, die durch den Beschlusses veranlaßt seien. Die 715 Goldmark entsprächen heute einer Pension von 2000 Frs. Aber wenn der Kurs heruntergehe, so seien es vielleicht nur 875 Frs. Wert, während Frankreich 2000 Frs. bezahlen müsse. Ob das Berechtigten? Nach seiner Ansicht habe die Reparationskommission bei ihrer Berechnungsmethode Mängel et notis gelitten. Das Ergebnis sei, daß Deutschland nicht einmal schuldig, was es schulde, sondern daß Frankreich nicht einmal schuldig, was es habe, sondern daß Frankreich die Forderung auf 110 Milliarden Goldmark annehme. Niemand in Frankreich habe einen Centime mehr verlangt. Man, als man gerichtet: die Forderung. Aber man hätte anders kalkulieren müssen. Geht stelle sich die Frage, ob das Abkommen von London gegenüber dem Abkommen von Paris ein Zurückweichen bedeute. Er antwortete darauf mit Ja und wolle das beweisen. Nach seiner Ansicht müßte die deutsche Ausfuhr jährlich 30 Milliarden übersteigen, wenn die Annuitäten des Abkommens von London höher sein sollten, als die des Abkommens von Paris. Ein Land könne ohne Export leben. Ein Land könne seine Importe exportieren. Es sei möglich, daß man eine Repatriation der deutschen Tätigkeit nach Österreich und Rußland herbeiführen könne. England habe eine Steuer von 30 Prozent auf die deutsche Ausfuhr gelegt. Dieser englische Protektionismus sei nicht günstig für Frankreich. (Beifall.) Forquet führte die Emission der letzten Serie von Schuldbereinigungen im Betrage von 83 Milliarden an. Die nur dann erfolge, wenn die Reparationskommission sie für opportun halte. Er stelle sich deshalb die Frage, ob Frankreich durch das Abkommen von London genug erhalten habe, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Frankreich habe Schulden im Betrage von ungefähr 300 Milliarden Mark, davon Kriegsschulden und Vorkriegsschulden 133 Milliarden, kurzfristige Schulden 61 Milliarden, Schulden bei der Bank von Frankreich 26 Milliarden, Kapitalisierung der Pensionen 60 Milliarden und Kriegsschulden im Betrage von 140 Milliarden. Wenn der Kurs weiter falle, dann würde auch die öffentliche Schuld sinken. Aber die Amputation der Forderungen an Deutschland sei bedenklich. Dann würden eben die 68 Milliarden Goldmark später nur 66 Milliarden Goldmark betragen. Man müsse Deutschland fragen, was es beste an Rohmaterialien für den Wiederaufbau und an Kohlen. Deutschland könne aber auch für Frankreich eine Handelsflotte herstellen. Forquet erklärte an, daß der 10. April die Wiederherstellung des Handels mit Rußland rechne. Aber aus Gefahrsgründen sei er gegen die Heranziehung deutscher Arbeiter. (Beifall.) In dem Augenblicke, in dem man Deutschland sage: Arbeit, exportiere, werde England seinen Markt ab. Sei es da nicht das Paradoxie, daß man den deutschen Markt dem französischen öffne. Aus diesem Grunde behalte er eine Zahlung in natura im Auge. Man könne auch das deutsche Papiergeld als Zahlung annehmen. Wenn Deutschland sein gesamtes Badergeld Frankreich überweist habe und Frankreich noch in natura bezahle, dann könne es nicht mehr sagen: Kommt und holt euch, was ihr schuldig seid. Wenn England der Kammer nicht das Recht verleihe, das Londoner Abkommen zurückzuweisen, was sei dann aus seinem Versprechen geworden, daß die Kammer die Verantwortlichkeit übernehmen müsse. Die Ablehnung des Abkommens von London durch das Parlament sei weniger ernst, als die Ablehnung des amerikanischen Zusatzes, den Friedensvertrag von Versailles zu ratifizieren, als die Ablehnung des englisch-amerikanischen

## Amerikas Mitwirkung in der oberösterreichischen Frage.

### Eine Erklärung des amerikanischen Botschafters in London.

In die englisch-französische Auseinandersetzung, die der bedeutenden Unterhandlung Lloyd Georges gefolgt ist, ist jetzt, nach dem offiziellen Bericht in der Kammer geantwortet hat, ein neues Moment eingetreten. Der neue amerikanische Botschafter in London, Oberst Harvey, hat auf einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett offiziell im Namen Washingtons seine Stellungnahme abgegeben, die auch Herrn Briand zu einigen Nachdenken anregen dürfte. Nach einer kategorischen Absage an den Völkerverbund, wie ja gar nicht anders zu erwarten war, hat er England der größten Freundschaft versichert und die amerikanische Bereitschaft erklärt, im Obersten Rat und in der Botschafter-Konferenz, sowie in der Reparationskommission helfend mitzuwirken. Die oberösterreichische Frage nimmt in den Ausführungen des amerikanischen Botschafters einen ersten wichtigen Punkt in Anspruch. Amerika erklärt an, daß die oberösterreichische Frage eine so große Bedeutung für die ganze Welt habe, daß es an der gerechten Beilegung dieser Streitfrage interessiert sei. Auch wenn es nicht so genau bekannt wäre, welche Stellungnahme Amerika in Bezug auf Oberösterreich einnimmt, so geht aus der Erklärung Harveys zur Genüge deutlich hervor, daß Amerika den englischen Standpunkt teilt. Herr Briand hat also rechtzeitig vor seiner Kammerrede die Anhaltspunkte für seine eigene Politik erhalten, wenn er die Freundschaft mit seinen Alliierten nicht in Gefahr bringen will.

In der gleichen Deutlichkeit, mit der Oberst Harvey die Friedenspolitik der Vereinigten Staaten zum Ausdruck gebracht hat, hat Lloyd George sie bei dieser Gelegenheit unambigüer bekräftigt und hat dabei Dinge gesagt, die einem verträglichem Deutschland nur angenehm sein können. Wenn Lloyd George seine oberste Aufgabe darin erklärt, im Verein mit Amerika den Völkerverbund aus dem Labirinth begreifender Feindschaft herauszuheben, so hat er für diese Aufgabe ein weites Tätigkeitsfeld in Deutschland und könnte bei richtiger Durchführung dieser Politik die Bewandnis werden, die durch die französische Ueberbahrung gerade als naturnotwendige Folge herausgeschworen wird. Oberösterreich bietet die erste Gelegenheit dazu und wir werden in Kürze den ersten Beweis für die Aufrichtigkeit der Stellungnahme Lloyd Georges in den Händen haben. Gerade die Betonung der wirtschaftlichen Abhängigkeit der europäischen Länder von einander, deutet an, daß Lloyd George dem Problem Oberösterreich nicht ganz verächtlich gegenübersteht und wir hoffen, daß seine Konzeptionen an das Reichsgesühl Frankreichs die oberösterreichische Entscheidung beeinflussen werden, die sich doch aus der Abstimmung von selbst ergibt.

„Daily Chronicle“ schreibt: Die Rede Harveys läuft etwa auf folgende Erklärung hinaus: Wir sprechen nicht mit derselben Stimme, wie unsere diplomatischen Vorgänger. Wir sprechen jedoch trotzdem in der erneuten Freundschaft für euch. Wir haben nicht die Absicht, mit euch auf der Linie zusammenzuweichen, die unsere Vorgänger im Sinne hatten. Wir wollen nicht, wie es im Völkerverbund wollen wir nicht teilnehmen. Im Obersten Rat jedoch und in der Reparationskommission werden wir hilfreich mitarbeiten. Die „Daily News“ erklärt, daß Amerika durch zwei Beamte seiner Berliner Botschaft die oberösterreichische Lage untersuchen lassen. Sie empfehlen eine Entscheidung, die in allen wesentlichen Punkten mit der von England gewünschten übereinstimmt.

### Washingtoner Instruktionen an Harvey.

Reuter erfährt aus Washington, daß die an den neuen amerikanischen Botschafter in London Harvey gerichteten Instruktionen dahin gehen, er solle, soweit es sich um die oberösterreichische Frage handelt, nur als Beobachter tätig sein. Beamte des Staatsdepartements hätten wiederholt erklärt, daß die Stellung der amerikanischen Regierung diejenige sei, wie sie in der Antwort an Polen gekennzeichnet sei und daß dabei wesentliche europäische Fragen die Vereinigten Staaten nicht berühren. Es wurde allerdings angedeutet, daß der Gedanke möglich sei, die oberösterreichische und ähnliche Fragen könnten eine solche Bedeutung annehmen, daß sie die Interessen der Vereinigten Staaten wirtschaftlich beeinflussen. Es verlanget, in einem solchen Falle würde Harvey Instruktionen erhalten, so zu handeln, wie es zur Sicherung der amerikanischen Interessen nötig sei mit der Begründung, daß die Vereinigten Staaten in direkter Weise an den wirtschaftlichen Regelungen beteiligt seien, die sich aus dem Kriege ergeben.

### Eine englische Denkschrift.

Das Daily News meldet aus London: Curzon ließ gestern dem französischen Botschafter eine lange Denkschrift über Oberösterreich überreichen, die die Ansicht der englischen Regierung zum Ausdruck bringt. Sie erklärt darin, daß seit dem 13. Mai ihr Mittelungen zugegangen seien, die ihre Aufmerksamkeit auf sich nicht erregt hätten. Reuter erfährt, daß die Meldungen deutscher Zeitungen, daß zwei Regimenter der rheinischen Besatzungsarmee den

Befehl erhalten hätten, nach Oberösterreich zu gehen, jeder Begründung entbehren. In London eingetroffene Telegramme beweisen, daß eine Notwendigkeit für die Entsendung dieser Truppen nicht vorliegt, da die Gefahr von Zusammenstoß aufeinander beseitigt sei.

### Was wird aus der Konferenz in Boulogne?

Aus Paris wird gemeldet: Die Vertagung der Kammer-Debatte auf Dienstag heißt ein Rätsel dar, das im Einverständnis mit den Parteiführern und Briand hinter den Kulissen verabredet worden ist, um die von Lloyd George gewünschte Konferenz in Boulogne in den Kermitteln lassen zu lassen. Es kann also keine Rede davon sein, daß die Konferenz vor dem Ende nächster Woche stattfinden werde. Inzwischen wird es Briand gelingen, den Zweck dieser Verschiebung durchzusetzen, nämlich schon vor der Zusammenkunft zu einer Konferenz eine direkte Einigung zwischen dem Londoner und Pariser Kabinett in der oberösterreichischen Frage herbeizuführen, d. h. die französische Formel dem englischen Kabinett aufzuzwingen. — Eine weitere Pariser Meldung besagt: Wenn auch eine demnächstige Verammlung des Obersten Rates für den Augenblick kaum wahrscheinlich ist, so dürfte es nach dem „Echo de Paris“ nicht ausgeschlossen sein, daß ein persönliches Zusammenreffen zwischen Lloyd George und Briand am Sonntag in Boulogne stattfindet. — Der „Intransigent“ glaubt zu wissen, daß die geplante Zusammenkunft des Obersten Rates vielleicht erst am 5. oder 6. Juni stattfinden werde.

Aus London wird zur Konferenzfrage berichtet: Heute, zufolge erscheint es fast sicher, daß Boulogne der Zusammenkunftsort des Obersten Rates sein werde und daß die Zusammenkunft nicht vor Montag stattfinden werde. Die Länder Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und auch Amerika seien für die Konferenz. „Evening Standard“ zufolge werden entgegen den Meldungen aus Paris Briand und Lloyd George kaum vor der Tagung des Obersten Rates zusammenkommen. Lloyd George bringt, wie die Blätter melden, das Wochenende außerhalb Londons zu. Die „Daily Journal“ meldet, werde Briand in Boulogne ausdrücklich Vorbehalte machen zu dem Standpunkte Lloyd Georges, daß die Entscheidung über Oberösterreich mit Stimmenmehrheit getroffen werden soll. Die französische Regierung werde die Auffassung vertreten, daß diese Entscheidung nur mit Stimmenmehrheit getroffen werden könne.

### Neue Ausbreitungen in Oberösterreich.

Aus den Kreisen Deutcher, Groß-Streßli, Gletwiz und Colet werden erneut schwere Ausbreitungen der polnischen Insurgenten gemeldet. In Friedenshütten wurden zwei deutsche Beamte von den polnischen Aufständischen schwer mißhandelt, daß sie lebensgefährliche innere Verletzungen erlitten und ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Alle Versuche der Besatzungsarmee, die aufständigen Insurgenten der internationalen Kommission zum Einschießen zu veranlassen, sind erfolglos geblieben. Im Kreise Groß-Streßli wurden zahlreiche deutsche Beamte Oberösterreich verhaftet. Stabschef wurde von den Aufständischen gefoltert. Im Kreise Gletwiz wurden deutsche Flüchtlinge, denen die Polen die Begleitpapiere abgenommen hatten, von französischen Truppen verhaftet. Besonders schwer hat noch immer das deutsche Dorf Schönwald zu leiden. Die Aufständischen verüben Mordanschläge und Verhaftungen in schamloser Weise. Ein großer Teil der Bewohner ist geflüchtet; bei den Zurückgebliebenen herrscht eine verwerfliche Stimmung. Die Bestrafungen des Fürsten Hohenlohe-Oering im Kreise Colet wurden von den Polen geächtet und alle Pferde geraubt. Auf einem Postamt in Hindenburg wurde die Annahme von Geldsendungen nach Berlin auf Anordnung der polnischen Aufständischen verweigert, trotzdem das betreffende Postamt von französischen Truppen besetzt gehalten wurde.

Das Berl. Tageblatt berichtet über eine Reise von russischen Mithandlungen Deutscher durch polnische Aufständische, die sich unter den Augen der französischen Besatzungstruppen, ja sogar zum Teil unter Mitwirkung französischer Soldatengetragen haben. Auf dem Wege von Boguski nach Kattowitz wurde der Gewerkschaftssekretär Bomba von Insurgenten verhaftet, auf einen Tisch geschleudert und in furchtbarer Weise gefoltert. Es gelang ihm später zu entfliehen; er wurde jedoch von französischen Soldaten festgenommen und den Polen wieder ausgeliefert. — In Kattowitz haben französische Soldaten untätig zugehört, wie aus einem von ihnen besetzten Hause zwei Deutchen von polnischen Aufständischen verschleppt wurden. — Auf Vorstellung zweier deutscher Gewerkschaftssekretäre über die ernste Lage in Kattowitz hat General Leclerc den Vorkommandierenden der französischen Truppen in Oberösterreich General Gratier nach Kattowitz zur Untersuchung der Lage geschickt.

### General Verond bleibt.

Die von Berliner Blättern verbreitete Nachricht, daß General Verond seines Amtes als Präsident der internationalen Kommission in Oberösterreich entbunden würde, wird amtlich dementiert.

Schuldvertrages und als die letzten Worte Lloyd Georges über Oberösterreich. Die französische Demokratie habe das Recht, sich nicht durch das Londoner Abkommen zu binden, das in seinen Folgen zum Ruin des siegreichen Frankreich gegenüber einem Deutschland führen müsse, das den Kopf wieder erhebe. Selbst mit dem Abkommen von London würde Frankreich bluten. Es würde die Hälfte seines Kapitals aufwenden, um die Pensionen und Kriegsschulden zu bezahlen. Ein siegreiches Frankreich habe das Recht auf etwas anderes. Das Urteil seines Gewissens laute deshalb: Halbt ein! Rein! Minister Bonheur erklärt: Eine große Anzahl von Tatsachen, die von Lardieu und Forquet vorgebracht wurden, seien unbegründet. Forquet habe klar herausgesagt, daß das Parlament das Recht hätte, die Entscheidungen der Reparationskommission, die Deutschland übermitteln würden, zu zerbrechen. Es sei irrig, wenn Forquet der Reparationskommission vorgeworfen habe, sie habe nicht den Aufnahmewert in Frankreich berechnet. Forquet habe als einziger Befehlshaber erklärt, die deutsche Tätigkeit müsse für den Wiederaufbau in Anspruch genommen werden. Sollte er es für möglich, 300 000, 400 000, 500 000 Deutsche in Frankreich arbeiten zu lassen? Denn nur das allein habe einen Wert. Beweis sei die Zahlung in natura ein ausgezeichnetes Mittel, aber könne denn Frankreich das Ab-

sagebiet für die gesamte industrielle Tätigkeit Deutschlands werden? Es sei nicht wahr, daß England dem Export seine Grenzen verschlossen habe. Es habe nur die gemeinsame Entscheidung zur Anwendung gebracht. Die Bedürfnisse Europas seien nach einem derartigen Kriege so groß, daß der deutsche Export die angelegte Erde erreichen könne, ohne daß Frankreichs Tätigkeit beeinträchtigt werde. Welch anderes Zahlungsmittel wolle man denn für Deutschland vorschlagen, wenn es nicht der deutsche Export sei? Die Abgabe von deutschem Kapital hätte nach den Berechnungen des belgischen Finanzministers Theunis nur 5-6 Milliarden Goldmark, also kaum eine Annuität ergeben. Die Anschuldigung, die die Regierung gemacht habe, beruhe auf sehr ersten Berechnungen; aber die Erhebung vom Kapital sei ein Zahlungsmittel, an das man immer noch denken könne. Andere Länder die Belgien stünden dieser Art Einbildung gegenüber. Wenn Deutschland bereit sei, die vielen Milliarden in Papiermark abzugeben, was soll man damit anfangen, soll man etwa nach Deutschland laufen gehen? Frankreich habe in London gesagt, es sei notwendig, daß die Welt der gläubiger Deutschlands werde. Zum ersten Male habe man dieses Problem mit England und Belgien besprochen und habe eine Lösung gefunden, die Frankreichs Forderungen sicherstellen in der Welt gebe. Lardieu habe



Das Dokument besagen, das er nur dann unterschreiben werde, wenn die Reparationskommission die Reparationsleistungen zu bestimmen. Zum ersten Male habe man in Genoa eine Lösung gefunden, die die französische Schuld übernehme. Man habe sich für eine Garantiekommission ausgesprochen, die die Zahlung der Schulden sicherstelle. Man habe auch gesagt, man wolle Deutschland wie die Türkei behandeln. Die Garantiekommission habe die Aufgabe, die deutsche Schuld zu internationalisieren. Die Reparationskommission habe nach dem Verträge von Versailles das Recht gehabt, die Zahlungen Deutschlands hinauszuschieben. Diese Gefahr habe man beseitigt. Frankreich habe jetzt Deutschland gezwungen, das Maximum zu bezahlen. Niemand sei andere Zahlungsmittel, auch nicht in der Kammer vorgeschlagen worden als die, zu denen man jetzt gelangt sei. Deutschland müsse viel exportieren, damit es reparieren könne, ohne der wirtschaftlichen Tätigkeit Frankreichs Schaden anzufügen und ohne daß es im Widerspruch stehe mit dem Aufbau der besetzten Gebiete. In politischer Hinsicht werde Briand den Kritikern antworten.

Darauf wird nach kurzer Geschäftsbesprechungsdebatte die Weiterberatung auf Dienstag nachmittag vertagt.

#### Die Forderung der deutschen Schuld durch die Reparationskommission.

Auf einer Sondersitzung hat sich die Kammergruppe der demokratischen Entente gestern nachmittags versammelt, um die politische Lage zu besprechen, und einen Bericht von Louis Dubois, dem Präsidenten der Reparationskommission, entgegenzunehmen. Dubois wurde ersucht, sich über die Forderung der Gesamtschuld durch die Reparationskommission auf 122 Milliarden auszusprechen. Er erklärte, daß die Mitglieder der Kommission vollständig unabhängig und ohne irgendwelche Interventionen seitens der verschiedenen Regierungen lediglich auf Grund der amtlichen Schätzungen diese Zahl festgelegt hätten.

#### Der Reichskanzler über die Durchführung der Ententeforderungen.

Der Reichskanzler Dr. Brüning erklärte im Verlaufe einer Unterredung mit dem Hauptschriftleiter des Blattes „Der Deutsche“ über die Entschärfungsfrage in Bayern, daß die Reichsregierung weder ein Ultimatum, noch eine besondere Note nach Bayern gerichtet habe. Er habe aber mit den maßgebenden Männern in Bayern in steter Fühlung und habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die innere Bewegung in Bayern sich so vollziehen werde, wie es nötig sei, um das Reich aus der schwierigen Lage zu retten. Auch die übrigen Forderungen der Entente, betonte Dr. Brüning, werden wir nach Möglichkeit erfüllen. Das Kabinett ist augenblicklich mit der Ausarbeitung der Vorschläge zur Erfüllung der finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen des Ultimatums beschäftigt. Der Reichskanzler wird dem Reichstage bei seinem demnächstigen Zusammen-

tritt entsprechende Vorschläge unterbreiten, die man nach und nach, in jeder Hinsicht, im Einklang mit den Wünschen der Entente durchzuführen wird. Damit wird ein großer Schritt für die Reparationsleistungen möglich werden. Bei der Vorlage dieser Vorschläge wird es sich zeigen, ob der Vorschlag und die Forderungen nicht auch die von dem Kabinett beantragte Hilfe fortsetzen. Dr. Brüning erwartet zunächst den großen Mut des deutschen Volkes bei jeder Entscheidung aller Parteien. Später keine Beschlüsse, aber eine Entscheidung erfordern, so nehme er an, daß von den Parteien ergänzende oder abändernde Vorschläge gemacht würden, die als Verbesserung der Reparationsleistungen angesehen werden könnten.

Aus München wird gemeldet: Die Korarbeiten, die in der Frage der Einwohnerverschiebung nötig erscheinen, sind bereits in Angriff genommen.

#### Die Ergänzung des Reichsstatutts.

Entgegen den Erwartungen, daß die Ergänzung des Reichsstatutts noch längere Zeit in Anspruch nehmen werde, wird mitgeteilt, daß diese Arbeit von der Reichsregierung nicht geteilt wird.

#### Die Ausführung der Entschärfung.

Gestern mittags um 12 Uhr ist die erste Sitzung abgehalten, die von der internationalen Militärkontrollkommission in ihrer Rolle vom 12. d. M. zur Ausführung des von Deutschland angenommenen Entschärfungs-Ultimatums gefügt worden war. Innerhalb dieser Zeit hatte die deutsche Regierung die von der Kommission festgestellten Bestimmungen an Kriegsmaterial für das Meer und an Ausrüstungsmaterial für die Seebefestigungen anzuverleihen. Sie hatte sich der von der Kommission aufgestellten Liste der zur Herstellung von Seereisegeräten zugelassenen Fabriken zu unterwerfen. Es waren ferner die Details über die Ueberlieferung der von der Kommission nicht vorgesehenen Geschütze, Waffen und des Gerätes der Landbefestigungen, sowie über die Abgabe der überschüssigen Bestände an Ausrüstungsmaterial für die Küstenbefestigungen zu erlassen und der Kommission mitzuteilen. Es waren endlich Maßnahmen zu treffen, um die Freiheit der von der Kommission ausübenden Kontrolle sicherzustellen und die zu diesem Zweck getroffenen Anweisungen zur Kenntnis der Kommission zu bringen.

Die geforderten Erklärungen sind sämtlich vor Ablauf der Frist vom Auswärtigen Amte im Namen der Reichsregierung vorbedeutungslos abgegeben worden. Der Bericht zur Ueberlieferung der nicht angeordneten Geschütze, Waffen und anderen Bestände der Landbefestigungen ist vom Reichswehrminister bereits am 12. d. M., die anderen durch die Note verlangten Befehle am 19. d. M. erlassen worden. Die aus der Annahme der betreffenden Bedingungen sich ergebenden Folgerungen sind sofort gezogen, die nötigen Ausführungsanweisungen erteilt worden.

#### Ablieferung erbeuteten Eisenbahnmaterials.

Von dem während des Krieges von Deutschland in den alliierten Ländern erbeuteten Eisenbahnmaterial hatte die Reparationskommission als erste Abschlagszahlung die Uebergabe von 5000 Waggons bis 15. Mai gefordert. Es sind bis 14. Mai einschließlich an Belgien 3419 Staatsbahnwagen und 61 Privatwagen, an Frankreich 1492 Staatsbahnwagen und 113 Privatwagen, zusammen also 5085, zurückgegeben worden.

Die Verhandlungen, die infolge der Annahme des Ultimatums als notwendig erachtet werden, werden zuerst von der Reparationskommission vorbereitet. Bei den Verhandlungen werden die französischen Beamten, die die Reparationsleistungen zu überwachen sind, in die Verhandlungen einbezogen. Die endgültigen Entscheidungen werden nicht sofort getroffen werden, bis über die Forderungen der Entente entschieden ist. Die Reparationsleistungen werden in der Zukunft von einzelnen Entente-Mitgliedern von dem deutschen Auswärtigen Amt erbeten werden. Die finanzielle Durchführung der Reparationsleistungen wird notwendigerweise erhebliche Vorbereitungen voraussetzen, nach deren Abschluß mit der Auszahlung begonnen werden wird. Der Beginn der Auszahlung wird innerhalb kürzester Zeit bekanntgegeben werden. Auch im übrigen bezieht sich die an der Ausführung beteiligten Kreise sein Urteil, daß die Reparationsleistungen durch die Entente zu überlegen sind, denn soweit es in der Ausführung des Ultimatums etwa erforderlich sein sollte, sind die bereits im Reichsstatutts vorgesehenen Maßnahmen zur Durchführung zu überlegen, denn soweit es in der Ausführung des Ultimatums etwa erforderlich sein sollte, sind die bereits im Reichsstatutts vorgesehenen Maßnahmen zur Durchführung zu überlegen, denn soweit es in der Ausführung des Ultimatums etwa erforderlich sein sollte, sind die bereits im Reichsstatutts vorgesehenen Maßnahmen zur Durchführung zu überlegen.

#### Der Bitterbund so gut wie tot.

„Evening Standard“ meldet: In gewissen einschlägigen diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß der Bitterbund jetzt so gut wie tot sei. Es bestehe keinerlei Grund für das neue Deutschland und das neue Bitterland, dem Bunde beizutreten, nachdem eine Nation wie die Vereinigten Staaten sich außerhalb des Bundes halten. In einem Leitartikel erklärt das Blatt, der Bitterbund hätte eine große Bedeutung, wenn er von allen Mächten unterstützt worden wäre und wenn er alle Bitter hinter sich gehabt hätte. Ohne diesen Rückhalt müßte er aber als ein Tragbild angesehen werden, das nicht nur teuer, sondern geradezu gefährlich sei.

**MAGGI-Würze**  
ist unbegrenzt haltbar, auch bei offener Flasche.

**Verjüngung**  
Souveränes Mittel geg. alle Schwächenartide  
angebahnt auf den Entdeckungen der bekannten Physiologen Prof. Brown-Sequard, Paris, und Prof. Steinhilber, Wien.  
Das SATYRIN-Präparat ist hergestellt aus 10 g frischer Drüsenmasse und enthält das wirksamste Yohimbinum. — Erhältlich in allen Apotheken, wo nicht, wende man sich an die alleinige Herstellerin: Akt.-Ges. HORMONA, Dörmelberg-Grabenberg. — Preis der Originalpackung M.40.—  
General-Depot für Sachsen Kurt Eckardt, Dresden, Zirkelpromenade 24.

**Savin**  
wirkt hervorragend schmutzauflösend  
Ergibt allergrößten Wascheffekt  
und tadellose weiße Wäsche ohne Mühe u. Arbeit.

**Zirkuspaar**  
der zum Osten von Spanien, Südwesten etc. für die Durchführung von Komposition oder zum Ansehen von Ost etc. Stoff überwindet.  
Kortext erhältlich in Drogerie und Reiseveranstaltungen.

**Bachspäne, Bachpappe, Teer, Carbolinum**  
empfiehlt als Lager  
**G. Heinig**  
Bausenber.

**Wir suchen**  
für unser Ferienheim Grubnitz auf 8 Wochen ev. länger eine  
**unabhängige ältere Frau**  
zur Beaufsichtigung der Kolonie. Selbige muß kinderlos, zuverlässig und ordnungsliebend sein. Vergütung frei. Angeb. m. Gehaltsford. unter R P 7092 an d. Lagebl. Wetzl. Gschl. Reichsbl. Sozialverein Wetzl.

**Erinnerungen fahrender Gänger von heute.**  
Man kann zur Zeit ohne Uebertreibung von einer geistlichen „Rode“ der Dichterkarrieren sprechen. Seit den goldenen Tagen des Winnegetanges mag Ähnliches nicht bemerkt sein. Nur ist es nunmehr den Entzogen unendlich bequemer gemacht: sie tragen nicht mehr auf klapperndem Köhler durch Wald und Ungemach, brauchen nicht mehr um die Gastlichkeit der Burgherren besorgt zu sein und erhalten auch als Konotar nicht mehr die abgetragenen Mäntel der Ritter zugeworfen, wie einst so manchen der fahrenden Gänger geschah. Dagegen ist, was sie zu leisten haben, bedeutend einfacher. Sie schlagen gemacht ihr Büchlein auf und lesen ein Stück daraus vor, wie eben auch andere Leute lesen. Mit solchen Worten liest Franz Carl Windley ein Buch ein, in dem Karl Angenar über unter dem Titel „Fahrende Gänger von heute“ Erlebnisse deutscher Dichter auf ihren Vortragsreisen, von ihnen selbst erzählt, gesammelt hat. Gar manche biographisch wichtige Beiträge sind hier enthalten, so z. B. von dem eben verstorbenen Max Halbes, der nicht von seiner ersten Vortragsreise plaudert und dabei zugleich von seinen Dresdener Anfängen erzählt. Während der 70er Jahre des verfloffenen Säkulums dänkte ich mich Waffer auf vier Instrumenten, die seit den Tagen der Troubadours nicht wieder zusammenkamen, Violine und Cello. Mein Violinlehrer hatte schon 1887 mich in einem der von ihm geleiteten Sinfonieorchestern der Dresdener Stadtspiele formlich losgesprochen, indem er mich dort als Solisten auftreten ließ. Nicht viel später, noch als Gymnasiast, fand ich mich, „kraft der Laute, die ich rühmlich schlug“, zu meiner Wohnung in Koblenzgertritten und illustrierten Familienjournalen mit heftigen Gedichten vermischt. Mein väterlicher Freund Carl v. Polke sagte mir immer, daß ich zwei Talente hätte: eines, anstatt mich mit dem einen Genre zu begnügen, das mir fehlte.

„Ich lese erste Gedichte, die aber sahen dazu. Da muß ich meinen Vortrag wohl beenden.“ Nun ist aber ein Herr vom Komitee herauf und beschwor den Dichter, sich doch einmal die Rückseite der Blätter zu bekrachten, von denen er vorgelesen. Da wurde unser Dichter selbst sehr heiter, denn er hatte einst aus Sparsamkeit einen großen weiblichen Akt aus einer illustrierten Zeitung zerkaufte und auf die rückwärtige weiße Fläche mit Blei zu dichten begonnen. Und nun hatte er dem stauenden Publikum bald ein Schulterblatt, bald ein rundliches Antlitz, bald eine andere Köhlerseite der grausam zerstückelten Dame hingehalten. . . Gar vielerlei Tragikomisches von solchen Ansetzungen des Dichters weiß Otto Ernst zu erzählen. Von Bülkeneron berichtet er, daß dieser sagte: „Ich habe hier vorn einen künstlichen Hahn, der nicht jastigt; wenn ich nun etwa vorlese „Leute Zinkt“, dann habe ich immer die Hühnerangst, daß der Hahn herauspringt und mit Donnergepolter ins Publikum poltert.“ Es braucht nicht das zu sein“, fährt Otto Ernst fort, „ein wackelndes Volt, bei dem man bei jeder stärkeren Erregung Schaulustbewegungen macht, genügt vollkommen, um das Jambensteter mit Extrakt zu komplizieren, und ein Volt, das man nicht vorher unterlucht hat, wackelt immer. Unsere Vortragsfälle sind in der Regel so eingerichtet, daß es überall hell ist, nur nicht am Fuß des Vorlesers. Aber der wahre Teufel der Finsternis sitzt in den Hagenlanden.“ Und nun schildert der Dichter anschaulich, wie bei einer besonders gefährlichen Stelle die Lampe plötzlich erlischt und dann bei dem ertösenden Klänge mit „Licht! Licht!“ wieder aufleuchtet. Emanuel Reichler las einmal in Berlin „mitten im steinigsten Damburg“, wo man gewiß keinen Hühnerhof vermutete. Aber als er begann: „Ihr wandelt droben im Licht auf welchem Boden, selbe Genien“, da löste ein Lärm mit prachvollem Organ „Hühnerangst“, welches Mundwinkel zuckte. „Glasende Götterläute rühren Euch leicht.“ „Hühnerangst“ machte der Dahn, Reichers Schültern bebten. „Wie der Finger der Künstlerin heilige Gatten.“ „Hühnerangst“: Reichler konnte nicht mehr. . . Einen nicht minder demütigen Bericht plaudert Ludwig Ganghofer in dem hebenswürdigen Brief aus, den er noch kurz vor seinem Tode als Vortrag sandte. „Es war in Berlin. Ich bin kurzschichtig und brachte zum Besen eine andere Heile als zum Schwanen in der Ferne. Und als ich damals in Berlin hingestrut, hatte ich die Leberwelle im Kniegymmer liegen lassen und

merkte das erst zu spät. Erschrocken und verlegen stammelte ich ein paar Worte von der Vergesslichkeit, von der Brille, die ich dringend benötigte — und sauste zur Türe hinaus. Bevor ich sie erreichte, raufte ein draufendes Gelächter durch den großen Saal. Diese Leichter verstand ich nicht. Verlegenheit ist ja tödlich, aber doch nicht so! Ich kam sehr schnell wieder. In der munteren Unruhe, die den Saal erfüllte, war's wiederum eine halblauter Stimme: „Alle Achtung, daß ihr so gegangen!“ Neues zergrübeltes Gelächter. So sehr ich mir auch den Verband zergrübelte, — ich lavierte die Sache nicht.“ Erst nachher erhielt Ganghofer von Berliner Freunden darüber Aufklärung, welchen notwendigen zum Klappen eingerichteten Beständen in ihrer Hauslichkeit die Berliner Volksbrüche als „Beile“ zu bezeichnen pflegten. Von dem niedlichen Kobold, der den Dichter so gern am Vortragsstisch öft, handelt auch die reizende Blauderei Rudolf's Preßers „Die Dame, die den Duffen hat“. Es gibt nämlich eine solche hübsche Dame in jeder Stadt und in jedem Vortragsaal, und wenn der Regisseur das erst einmal weiß, dann wartet er nur noch immer auf dieses fürchtbare Duffen.

**Kunst und Wissenschaft.**  
Die Lebensdauer der Sonne. Die aus Paris gemeldet wird, hielt Professor Pernik, der bekannte Berliner Astrophysiker, in der dortigen Urania einen höchst beachtenswerten Vortrag über neuere kosmische Theorien. Die Untersuchungen von Meteyon und der Spektralanalyse lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß alle Himmelskörper aus denselben Elementen in endlich begrenzter Zahl zusammengesetzt sind wie die Erde. Die Bedingungen für die Bildung solcher Körper sind nur auf wenigen Planeten und nur teilweise gegeben. Aus der Einwirkung der Schwerkraft, der Lebensdauer der Sonne, die nur auf 10000 Millionen Jahre berechnet wird. Weitere Fortschritte der wissenschaftlichen Forschung betreffen die Berechnung des Alters der Erde aus dem radioaktiven Zerfall des Uran. Das Alter der Erde ist Bildung einer frühen Erdrinde dürfte 1000 Millionen Jahre betragen.



**Tagesschau.**

Die deutsche Regierung hat heute die... (text continues with news about international relations and domestic affairs)

Die internationale Lage... (text discusses the current state of international affairs, including mentions of the League of Nations and various international conferences)

Die internationale Lage... (text continues with news about international relations and domestic affairs)

Die internationale Lage... (text discusses the current state of international affairs, including mentions of the League of Nations and various international conferences)

Die internationale Lage... (text continues with news about international relations and domestic affairs)

Die internationale Lage... (text discusses the current state of international affairs, including mentions of the League of Nations and various international conferences)

Die internationale Lage... (text continues with news about international relations and domestic affairs)

Die internationale Lage... (text discusses the current state of international affairs, including mentions of the League of Nations and various international conferences)

Die internationale Lage... (text continues with news about international relations and domestic affairs)

Die internationale Lage... (text discusses the current state of international affairs, including mentions of the League of Nations and various international conferences)

Die internationale Lage... (text continues with news about international relations and domestic affairs)

Die internationale Lage... (text discusses the current state of international affairs, including mentions of the League of Nations and various international conferences)

Die internationale Lage... (text continues with news about international relations and domestic affairs)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

Bei der Redaktion eingegangen: Die 'Sächsische Heimat'... (text contains local news and announcements from Saxony)

**Sicht-Luft-Bad**  
Riefa, Stadtarzt.  
Käuflich erhältlich.

**Schwarzer Dadel**  
de. gefickt, ungelauten.  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**TOLA** der farbige Schuhputz!  
Wir wünschen mit größtem Bedauern... (text describes the product and its benefits for shoe care)

**Güter**  
durch H. Haferkorn... (text lists various goods for sale)

**Unterricht in Englisch?**  
Angebot erbitte... (text offers English lessons)

**Bin- oder Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht**  
in Riefa, Größe od. Umgeg... (text seeks a house for sale)

**Blide mit Schuppen**  
verkauft... (text offers a product for skin conditions)

**4 gute Gegehühner**  
zu verkaufen... (text offers chickens for sale)

**Neumeliene Ziege**  
zu kaufen gesucht... (text seeks a goat for sale)

**Arbeitspferd**  
zu verkaufen... (text offers a workhorse for sale)

**Kühe**  
zu verkaufen... (text offers cows for sale)

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.

**Schlafstille**  
Käuflich erhältlich, S. 1, r.











...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

### Die Farbe der Nahrungsmittel.

Das die Verdaulichkeit vieler Nahrungsmittel des Omb...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

### Die ideale und die materielle Frau.

Unter den vielen Vorurteilen, die sich unsere Zeit ge...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

### Frauenberufe auf dem Lande.

Viele junge Mädchen, die bei der heftigen Forderung nicht...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...

### Praktische Ratschläge.

Ein Ratschlag beim Wobereibebenen. In heutiger Zeit, wo auch die „feine“ Landarbeit ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...  
...wird er von dem ...